

KONZERT

„Rückenwind“ für obdachlose Jugendliche

Von Anja Katzmarzik und Kathy Stolzenbach, 08.12.09, 21:24h

Die Fantastischen Vier setzen sich für „wir helfen“ ein. Ein Euro pro verkaufter Karte ihres Silvesterkonzerts im Kölner Rhein-Energie-Stadion überlässt die Band dem Verein für Projekte gegen Ausgrenzung.



Sozialarbeiterin Anja Köster (v.l.), Hedwig Neven DuMont und Marlis Bredehorst. (Bild: Rako)

KÖLN - Eins seiner bekanntesten Lieder heißt „Rückenwind“ - dazu verhilft Thomas D. mit den „Fantastischen Vier“ nun Kindern und Jugendlichen in Not. Ein Euro pro verkaufter Karte ihres Silvesterkonzerts im Rhein-Energie-Stadion überlässt die Band dem Verein „wir helfen“ für Projekte gegen Ausgrenzung. Ins Stadion passen knapp 40 000 Menschen.

Eine Zielgruppe, für die die Band damit zum Botschafter wird, sind obdachlose Jugendliche, die häufig am Rand der Gesellschaft stehen. Bei der Verabschiedung von dem alten, kaputten „Boje“-Bus vor der Alten Feuerwache - von „wir helfen“-Spenden gibt es bald einen neuen - waren die „wir helfen“-Vorsitzende Hedwig Neven DuMont und Kölns Sozialdezernentin Marlis Bredehorst im Einsatz für diese Gruppe Heranwachsender und den Besuch des Konzerts, der nicht nur den Fans was bringt, sondern auch Jugendlichen in Not.

Der gebrauchte und umgebaute Linienbus - er steht werktags an der Rückseite des Kölner Hauptbahnhofs am Breslauer Platz - dient als niedrighwelliges Kontakt- und Beratungsangebot für Jugendliche und junge Erwachsene, deren Lebensmittelpunkt der Kölner Bahnhof ist. Der „Vorgänger“ war nicht mehr verkehrstüchtig.

„Boje“ steht für „Beratung und Orientierung für Jugendliche und junge Erwachsene“. Diese gibt es seit 1993, als die Kooperation der Auf Achse gGmbH und dem Gesundheitsamt der Stadt Köln begann. Im Bus können sich die jungen Leute aufhalten, aufwärmen und Beratung in Anspruch nehmen - freiwillig und anonym. Neben einer Versorgung mit Essen und Getränken finden die Boje-Besucher dort auch immer ein offenes Ohr. Wenn sie es wünschen, werden ihnen weitere Hilfsangebote vermittelt. Viele sind drogenabhängig und können mit Unterstützung der Sozialarbeiter davon abgehalten werden, kriminell zu werden. Unterstützt wird das Team der Sozialarbeiter vom medizinischen Dienst des Gesundheitsamts zur Notfallversorgung.

Mit „wir helfen“-Spenden konnte einst die Arbeit ausgebaut werden, weil der Verein für zwei Jahre die Kosten für eine zusätzliche halbe Sozialarbeiter-Stelle übernahm. Da es in den alten, rostenden Beratungsbuss hinein regnete, musste dringend ein neuer her. „Hier finden Jugendliche von der Straße Wärme und Halt“, lobte Hedwig Neven DuMont die Arbeit der Boje bei der Unterzeichnung des Schenkungsvertrags.

<http://www.ksta.de/jks/artikel.jsp?id=1260194905477>

Copyright 2009 Kölner Stadt-Anzeiger. Alle Rechte vorbehalten.